

## 10. Internationale Architektur-Biennale Venedig 2006

### Cities, architecture and society

Venedig, Arsenale und Giardini della Biennale  
vom 10.09 bis 19.11.2006

Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich mit dem Beitrag im Deutschen Pavillon:  
**CONVERTIBLE CITY – Formen der Verdichtung und Entgrenzung**

### Pressekonferenz 2. Juni 2006 - Pressemappe Inhalt

Memorandum der Generalkommissare Armand Gruentuch und Almut Ernst

Projekte der Ausstellung (Auswahl)

Lebensläufe und Werkauswahl der Generalkommissare

Projektbeteiligte des deutschen Beitrags

Daten und Fakten zur 10. Internationalen Architektur-Biennale Venedig 2006

Die Internationale Architektur-Biennale Venedig und der Deutsche Pavillon

Konzept der Gesamtschau von Richard Burdett (englisch)

Anhang: CD mit Text und Bildmaterial

## 10. Internationale Architektur-Biennale Venedig 2006

### Cities, architecture and society

Venedig, Arsenal und Giardini della Biennale  
vom 10.09 bis 19.11.2006

### Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich mit dem Beitrag im Deutschen Pavillon: CONVERTIBLE CITY – Formen der Verdichtung und Entgrenzung

#### Memorandum

Convertible City ist Ausdruck der Kontinuität und der Wandlungskraft urbanen Raumes

Convertible City ist Appell für den Erhalt der Vielseitigkeit städtischen Lebens

Convertible City ist Aufforderung zur nachhaltigen Nutzung der Kernstädte

Convertible City ist Alternative zur Zersiedlung der Naturräume

Convertible City ist Auflösung von Grenzen im Lebensraum Stadt

Convertible City ist Aufruf zur kreativen Aneignung der städtischen Räume

Convertible City ist Ausdruck eines positiven Lebensgefühls in der Stadt

Convertible City ist Anregung und Stimulation für neue Lebensentwürfe

#### Konzept

Die 10. Internationale Architektur-Biennale Venedig 2006 „Cities, architecture and society“ thematisiert unter der Leitung Richard Burdetts die Veränderungen urbanen Lebens zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten. Das städtische Leben ist geprägt durch vielfältige Überlagerungen ökonomischer, sozialer, geographischer, politischer, kultureller und gestalterischer Transformationsprozesse.

Die europäische Stadt ist, im Gegensatz zu den rasant wachsenden neuen Metropolen im asiatischen und lateinamerikanischen Raum, in ihrer Gestalt noch immer wesentlich durch Tradition und Historie bestimmt. Eine besondere Herausforderung an Architektur und Städtebau in Deutschland liegt – angesichts der Umstrukturierung der Industriegesellschaft, dem aktuellen, demografischen Wandel und einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft – im Umgang mit bereits existierenden Strukturen im urbanen Raum. Neue Möglichkeiten des Zusammenspiels von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden in der Annahme dieser Herausforderung entdeckt.

Der deutsche Beitrag untersucht stimulierende Umgestaltungen in bestehenden stadträumlichen Situationen, welche die Dynamik und Kreativität des städtischen Lebens bereichern. Beispielhafte Projekte illustrieren die spannungsreiche Verdichtung und Verwandlung von Architektur und Stadtgefüge sowie die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Potenziale des nach oben hin offenen Stadtrandes für neue Wohn- und Arbeitswelten.

Mit der Schwerpunktsetzung der Ausstellung auf Transformation und Konversion im urbanen Umfeld wird auch ein sich innerhalb der Architektur vollziehender Wahrnehmungswandel aufgezeigt. Die Thematisierung dieses für Architekten bisher wenig attraktiven Aufgabenfeldes von Umbau- und Umnutzungsmaßnahmen trägt zu einer gestalterischen und inhaltlichen Aufwertung nicht nur in der Fachwelt sondern auch im breiten öffentlichen Bewusstsein bei.

## Projekte

Die Ausstellung präsentiert Projekte, die in ihrem Selbstverständnis den Anforderungen einer sich verändernden Gesellschaft und Kulturlandschaft durch Umnutzung, Wandel und Neubespielung gerecht werden. Es werden realisierte sowie nicht-realisierte Arbeiten von bekannten und weniger bekannten Architekten, Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Künstlern vorgestellt. Die Projekte zeigen neue Chancen in der Architektur durch flexibles Denken und Konzepte der Nachhaltigkeit. Sie geben den Ausstellungsbesuchern einen Einblick in die Vielfalt kreativen Schaffens im urbanen Raum in Deutschland.

Die rund 30 ausgewählten Projekte werden in ihrem urbanen Kontext vorgestellt. Sie sind drei inhaltlichen Untergruppen zugeordnet, die exemplarische Formen der Umwandlung und Verdichtung des Stadtraumes widerspiegeln:

### RE-LATE

Kriterium ist die architektonische Anlagerung an bereits vorhandene Bauten. Durch Überlagerung, Verschiebung und Durchdringung werden bestehende Gebäudestrukturen erweitert, verbunden und neu definiert.

### RE-PLAY

Kriterium ist der spielerische und spontane Umgang in der Wahrnehmung und Nutzung städtischen Raumes. Dabei handelt es sich sowohl um mediale Bespielungen urbaner Oberflächen, als auch um die Flächenaktivierung städtischer Leerräume.

### RE-CHARGE

Kriterium ist die Auflösung und die Neudefinition alter Nutzungsformen- und vorgaben von vorhandenen Bauten. Dazu zählen Neuentdeckungen architektonischer und städtebaulicher „Erblasten“ durch Bestandsumnutzung und Umbau.

## Gestaltung

Beim Betreten des deutschen Pavillons erlebt der Besucher diesen als Schauplatz städtischer Vitalität und architektonischer Vielfalt anhand von großformatigen Abbildungen. Stadt ist als inspirierendes Feld von Möglichkeiten inszeniert.

Im Kontrast zur Belebtheit der Haupthalle, bieten die Seitenflügel eine ruhige und einladende Atmosphäre zur konzentrierten Beschäftigung mit den ausgewählten Projekten.

Zentrales gestalterisches Element ist eine im Hauptraum beginnende Treppenkonstruktion, die auf die Dachebene des Pavillons führt. Mit einer aufgesetzten Altana – einem typisch venezianischen Architekturelement wird die erhöhte Lage des deutschen Pavillons genutzt und als Aussichtsplattform und Treffpunkt angeboten. Die Treppe als bauliche Ergänzung definiert den Deutschen Pavillon als transitorischen Raum und aktiviert die bestehende Dachfläche als einen neuen Aufenthaltsort mit überraschenden Perspektiven.

Der Deutsche Pavillon dient nicht nur als Hülle, als Container der Exponate, sondern wird für die Dauer der Biennale selbst zum Exponat. Die Überlagerung des historischen Gebäudes durch die temporär aufgesetzte Struktur ist weithin sichtbar.

## Publikation

Der Katalog zur Ausstellung erscheint als Ausgabe der deutschen Architekturzeitschrift „archplus“. Die Generalkommissare als Herausgeber übernehmen Redaktion und Gestaltung. Die zweisprachige Publikation (deutsch/englisch) mit einem Umfang von ca. 120 Seiten dokumentiert die vorgestellten Projekte. Sie beinhaltet darüber hinaus eine Sammlung von interdisziplinären Beiträgen, die sich kritisch mit dem Phänomen städtischen Lebens auseinandersetzen. Mit der Gastredaktion für den Ausstellungskatalog des deutschen Pavillons wird bewusst das Prinzip der Konversion bereits existierender Strukturen auf die Publikation übertragen.

## Generalkommissare der Bundesrepublik Deutschland

Armand Gruentuch und Almut Ernst

Berlin, Juni 2006



**CONVERTIBLE CITY**  
Venedig

## Projekte Deutscher Pavillon (Auswahl)

**Wohnen [+] Bogenallee 10-12**  
Hamburg

blauraum architekten  
[www.blauraum.de](http://www.blauraum.de)

**Badeschiff**  
Berlin  
**Winterbadeschiff**  
Berlin

Susanne Lorenz und AMP arquitectos  
mit Gil Wilk  
Gil Wilk Architekten mit Thomas Freiwald  
[www.arena-berlin.de](http://www.arena-berlin.de)

**Albertinum Dresden,  
Sanierung und Neubau Zentraldepot**  
Dresden

Staab Architekten  
[www.staab-architekten.com](http://www.staab-architekten.com)

**Dachaufstockung 'Symbiont'**  
Merzig

FloSundK architektur+urbanisik  
[www.flosundk.de](http://www.flosundk.de)

**Ideenlabor Bahnhofsviertel /  
Projekt 'Dachfußball'**  
Frankfurt am Main

bb22 urbane projekte  
[www.bb22.net](http://www.bb22.net)

**Lebe - Deine - Stadt**  
Kaiserslautern

mess (mobile einatztruppe stadt und stil)  
[www.lebe-deine-stadt.de](http://www.lebe-deine-stadt.de)



© blauraum architekten



© Giovanni Castelli

**Wohnen [+]** Bogenallee 10-12  
Hamburg

blauraum architekten  
[www.blauraum.de](http://www.blauraum.de)



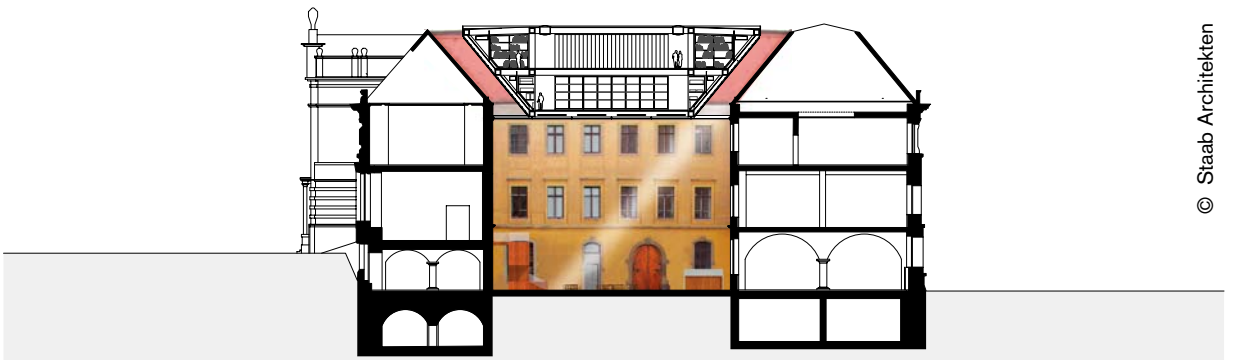
© Florian Bolk



© arena

**Badeschiff**  
**Winterbadeschiff**  
Berlin

Susanne Lorenz und AMP arquitectos mit Gil Wilk  
Gil Wilk Architekten mit Thomas Freiwald  
[www.arena-berlin.de](http://www.arena-berlin.de)



© Staab Architekten



© Staab Architekten

**Albertinum Dresden, Sanierung und Neubau Zentraldepot**  
Dresden

Staab Architekten  
[www.staab-architekten.de](http://www.staab-architekten.de)





Dachaufstockung „Symbiont“  
Merzig



© bb22 urbane projekte



## **Armand Gruentuch, Architekt BDA**

geb. 1963 in Riga (Lettland)

1989 Diplom mit Auszeichnung an der RWTH Aachen

1985 DAAD-Stipendium an der Universität Venedig IUAV

1987-1989 Mitarbeit im Büro Norman Foster, London

Seit 1991 Büro mit Almut Ernst

1991-1995 Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste Berlin,

Fachbereich Architektur



### **Auszeichnungen (Auswahl):**

Hans-Schaefers-Preis 1996

Deubau Junior Award 2002

DuPont Benedictus Award 2003

Brandenburgischer Architekturpreis 2005

Stiftungspreis „Lebendige Stadt“ 2005

Deutscher Bauherrenpreis 2006

## **Almut Ernst, Architektin BDA**

geb. 1966 in Stuttgart

1991 Diplom an der Universität Stuttgart, Architektur und Stadtplanung

1989 DAAD-Stipendium an der Architectural Association in London

1988-1989 Mitarbeit im Büro Alsop & Lyall, London

Seit 1991 Büro mit Armand Gruentuch

1993 - 1997 Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste Berlin,

Projektauswahl  
Gruentuch Ernst



Wohn- und Geschäftshaus Hackescher Markt Berlin, Fertigstellung 2000  
(© Jörg Hempel und Christian Gahl)



Bürohaus Hamburg-Neumühlen, Fertigstellung 2002  
(© Oliver Heissner und Gruentuch Ernst Architekten)



Hotel an der Flensburger Förde, Wettbewerb 2006 - 1. Preis  
(© Gruentuch Ernst Architekten)



Erweiterung der Bruno-H. Bürgel Grundschule, Berlin, Fertigstellung 2006  
(© Gruentuch Ernst Architekten)

## **Projektbeteiligte**

### **Veranstalter:**

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

### **Generalkommissare:**

Armand Gruentuch und Almut Ernst

### **Projektbüro:**

Gruentuch Ernst Architekten  
Hackescher Markt 2-3  
10178 Berlin  
Telefon (030) 308 77 88  
Fax (030) 308 77 87

### **Projektteam:**

Produktionsleitung: Arno Löbbbecke und Julia Wolter  
Projektleitung: Lukas Feireiss  
Visualisierung: Alessio Fossati  
English editor: Sophie Lovell  
Presse und Kommunikation (national): Beate Engelhorn  
Presse und Kommunikation (international): Sybille Fanelsa mit Eleonora Fassina  
Dokumentation: Sandy Lindner

Grafik / Kataloglayout / Website:

Gruentuch Ernst mit Peter Dorén (Dorén + Köster) und Stilkonzil

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Krone

Kontaktarchitekt Venedig: cfk Architetti

### **Sponsoren:**

ZUMTOBEL

Alfred Herrhausen Gesellschaft das internationale Forum der Deutschen Bank

carpetconcept

Corian

Hasenkopf

PECA -Verbundtechnik

Wilhelm Layher

Vitra

### **Medienpartner:**

archplus

Baunetz

## Daten & Fakten

Ausstellungsort:  
Deutscher Pavillon in den Giardini, Venedig

Ausstellungsdauer:  
10. September - 19. November 2006

Öffnungszeiten:  
täglich von 10 bis 18 Uhr

Previewtage:  
7. - 9. September 2006

Pressekonferenz und Eröffnung des Deutschen Pavillons:  
8. September 2006

1. Ausstellungstag für das Publikum:  
10. September 2006

Veranstalter:  
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Generalkommissare:  
Armand Gruentuch und Almut Ernst

Webseiten:  
[www.architekturbiennale.de](http://www.architekturbiennale.de)  
[www.convertiblecity.de](http://www.convertiblecity.de)  
[www.labiennale.org](http://www.labiennale.org)

Kontakt:  
Telefon (030) 308 77 88  
Fax (030) 308 77 87  
[presse@convertiblecity.de](mailto:presse@convertiblecity.de)  
[info@convertiblecity.de](mailto:info@convertiblecity.de)

Katalog:  
Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog (deutsch/englisch) als Ausgabe der Architekturzeitschrift *archplus*. Die Generalkommissare als Herausgeber übernehmen Redaktion und Gestaltung.

Rahmenprogramm:  
Die Themen der Ausstellung werden von einem Rahmenprogramm begleitet und vertieft

## Die Internationale Architektur-Biennale Venedig und der Deutsche Pavillon

Vom Erfolg der Weltausstellungen inspiriert, veranstaltete die Stadt Venedig 1895 eine internationale Kunstausstellung. Diese bis heute regelmäßig stattfindende Großausstellung mit internationalen Teilnehmern sollte der Stadt etwas von ihrem einstigen Glanz als alte See- und Handelsstadt zurückgeben.

Nachdem die Ausstellungen der verschiedenen Länder zunächst in zentralen Häusern durchgeführt wurden, entschlossen sich die Venezianer 1903 einen Park für Länderpavillons, die Giardinis im Stadtteil Castello, auszuweisen. Neben den Bauten der anderen Länder, die sämtlich das Thema antiker Tempel variierten, entstand dort in ähnlicher Art 1909 der Deutsche Pavillon. Entworfen hatte den durch Vestibül, ionische Säulen und Giebelfeld geprägten Bau der venezianische Architekt Daniele Donghi. Die erste Bezeichnung „Padiglione Bavarese“ spiegelt den großen Einfluß der Münchener Sezession auf die Zusammenstellung der Ausstellung wieder. Anders als die meisten übrigen Pavillons, die entweder nur dem Prinzip der Reihung innerhalb der beiden Hauptachsen oder den landschaftlichen Gegebenheiten folgend, steht der Deutsche Pavillon in enger Beziehung zu dem ihm gegenüberliegenden französischen und dem zwischen beiden liegenden und die Allee abschließenden britischen Pavillon. Alle drei bilden gemeinsam ein Kleeblatt, das Kopfmotiv am Ende der Allee.

1912 wurde mit der Umbenennung in „padiglione della Germania“ der Tatsache Rechnung getragen, dass nun der Beitrag zur Biennale ein Teil der offiziellen Kultur des Deutschen Reiches geworden war. Gleichzeitig erfuhr der tempelartige Eindruck des Gebäudes durch einen antikisierenden Dekorationsfries eine weitere Betonung. Der Pavillon blieb über die Weimarer Republik hin unverändert, bis ihn die Nationalsozialisten 1938 ihren propagandistischen Zielen entsprechend umgestalteten. Anstelle der ionischen Säulen ließ der deutsche Architekt Ernst Haiger vier mächtige, hohe Rechteckpfeiler treten, die einen giebellosen Architrav trugen. Die erhöhte Vorhalle vermittelte nun den Eindruck eines monumentalen Pavillons. Nachdem sich die Bundesrepublik Mitte der 1950er Jahre des Pavillons wieder angenommen hatte, begannen sogleich Überlegungen, das unliebsam gewordene Gebäude abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Obwohl die verschiedensten Beiträge hierzu eingereicht wurden, kam es nicht zum Abriss. Statt dessen versuchte man, den durch das Gebäude ausgestrahlten „nationalsozialistischen Geist“ zu bannen, indem Ausstellungen ehemals als „entartet“ bezeichneter Kunstwerke gezeigt wurden. Ab Mitte der 1960er Jahre bekamen zeitgenössische Künstler wie Nobert Kricke, Josef Beuys oder Sigmar Polke die Möglichkeit, sich speziell diesem Ort und seiner Vergangenheit zu widmen. In den 1960er Jahren wurde eine Sanierung vom Architekturbüro Brandt und Böttcher durchgeführt. Dennoch gab es bis in die 1990er Jahre hinein immer wieder Forderungen, das inzwischen unter italienischem Denkmalschutz stehende Gebäude niederzureißen oder zumindest weitgehend „politisch korrekt“ umzugestalten. Mitte der 1990er Jahre entschloss man sich schließlich, den Pavillon unverändert zu erhalten.